

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.

Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Jährlich 150 Nummern.

XXIV.

Leipzig, Mittwoch den 29. Dezember 1886.

№ 150.

Mit vorliegender Nummer schließt der laufende Jahrgang. Nummer 1 des Jahrganges 1887 erscheint Sonntag, 2. Januar.

Das Minimum.

Die Bedeutung und der Zweck des Minimums in unserm Tarife wird, wie die laufende Bewegung um Einführung des revidierten Tarifs dargethan, immer noch hier und da nicht recht gewürdigt; dies gibt uns Veranlassung dem Gegenstande wieder einmal näher zu treten.

Der U. B. D. B. verlangt wie alle wirklichen Gewerksvereine als Bedingung für die Mitgliedschaft die Fähigkeit, einen gewissen Minimallohnsatz, in unserm Fall also das Minimum des Tarifs, verdienen zu können, denn nach dem Statut muß jeder Aufzunehmende „von der Mitgliedschaft seines Konditionsortes als Gehilfe anerkannt sein und zu tarifmäßigen Bedingungen arbeiten“; diese Anerkennung resp. die Nebenbemerkung setzen aber die erwähnte Fähigkeit voraus. Der Grund hierfür liegt nicht darin, daß der Verein sich gewissermaßen die Mitglieder aus dem Gehilfenstande des Gewerbes auswählen will, sondern es ist ein anderer und die „Auswahl“ ist nur nebensächliche, wenn auch notwendige Wirkung.

Der Grund hängt mit dem Zwecke der Gewerksvereine zusammen, ihren Angehörigen eine gewisse Lebenshaltung, ein gewisses Einkommen zu garantieren; um diesen Zweck zu erreichen ist es notwendig, daß der Lohn im Gewerbe unter ein gewisses Niveau nicht herabsinke und dieses Niveau ist eben das unter Berücksichtigung aller einschlägigen Momente als zur Lebensführung notwendig erkannte Lohnminimum. Um dieses Lohnminimum dreht sich der Kampf der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, indem erstere dasselbe stets auf das nackte Existenzminimum herabzudrücken sich bemühen und letztere hiergegen sich in Verteidigung setzen. Gelingt es einer größeren Zahl Arbeitgeber, ihre Arbeiten zu billigeren Preisen als das allgemeine Lohnminimum festsetzen zu vergebem, so bedingt die Konkurrenz mit Naturnotwendigkeit, daß die übrigen Arbeitgeber dem Beispiele folgen, um überhaupt konkurrenzfähig zu bleiben und ein allgemeines Sinken des Minimallohnes und damit der Lebenshaltung der betr. Arbeiterklasse ist das schließliche Resultat, in welches auch die über das Minimum hinausragenden Löhne mit verwickelt werden.

Um dies zu verhüten müssen die Gewerksvereine mit äußerster Fähigkeit das festgesetzte Lohnminimum gegen das Herabdrücken verteidigen und dies um so mehr als ein Gewerksverein immer nur einen mehr oder minder großen Teil der Arbeiterschaft seines Gewerbes umfaßt, über die übrigen und deren Angebot zu niedrigen Löhnen keine Kontrolle hat. Im deutschen Buch-

druckgewerbe, wo der Gewerksverein die große Majorität der Gehilfen umfaßt, ist dieser letztere Umstand glücklicherweise nicht bedenklich.

Der umgekehrte Fall, das Erhöhen des Minimallohnes, was übrigens immer nur ein Gnübereinstimmungsbringen desselben mit dem jeweiligen Preise der Lebenshaltung ist, geht schon schwieriger von statten als das Erniedrigen. Hier treffen Konkurrenzmomente und natürliche Abneigung bei den Arbeitgebern zusammen und da die Konkurrenz nur im großen Kreis eine Erhöhung zuläßt, so kann eine solche auch nur ein starker Gewerksverein durchführen.

Ist ein Lohnminimum im Interesse der Gehilfen von größter Wichtigkeit, so ist es dies auch nicht minder im Interesse der Prinzipale; denn wenn diese die Garantie haben, daß in einem möglichst großen Konkurrenzkreise die Löhne nicht unter ein gegebenes Niveau herabgehen dürfen, so haben sie damit auch gleichzeitig einen sehr wirksamen Schutzwall gegen halbabschneiderische Konkurrenz und es ist absolut nicht zu begreifen, weshalb gerade derjenige Teil, dem dieser Schutzwall den meisten Vorteil bringt, immer und immer wieder Hand an seine Abtragung legt.

Das Lohnminimum hat nun aber auch eine nicht annehmbare Nebenwirkung, die ihm seitens der Prinzipale erteilt wird, nämlich die Tendenz zum Lohnnormale zu werden. Diese Nebenwirkung hat ein Korrespondent im Auge, der in Nr. 130 schreibt: „Ein großer Teil der Kollegen Deutschlands leidet unter der Bestimmung des Minimums im Tarife, welche auch mit dem neuen Tarif eingeführt ist. Dieselbe ist wohl aus dem Grund entstanden, um die Arbeitgeber zu zwingen nicht zu niedrige Löhne zu zahlen und sodann um Elemente aus unseren Reihen fern zu halten, welche nicht im Stande sind, einen gewissen Lohn zu verdienen. Nun hat aber die Erfahrung gelehrt, daß viele Prinzipale diese Bestimmung sich zu Nutze machten, indem sie nur das Minimum zahlten ohne Rücksicht darauf, ob ein Arbeiter mehr verdiente oder nicht.“

Diese Tendenz der Arbeitgeber, nur das vereinbarte Minimum zu zahlen, ist in allen Gewerben, in denen Gewerksvereine bestehen, hervorgetreten, in dem einen mehr, in dem andern weniger, je nachdem die Gewerksvereinsmitglieder waren. Für diesen Nachteil des Minimums kann der Gewerksverein als solcher nicht in Anspruch genommen werden; denn derselbe muß immer das allgemeine im Auge behalten, er kann nicht dazu übergehen, einem jeden einzelnen seinen individuellen Lohn zu garantieren, sondern kann nur darauf bestehen, daß jenes Minimum bezahlt wird, unter welches der Lohn im Gewerbe nicht herabsinken darf; um das, was darüber hinausgeht, muß der einzelne selbst sich bemühen, wobei nicht ausgeschlossen, daß er hierbei die

Unterstützung des Gewerksvereins erhält, und wenn daher in erwähnter Korrespondenz gesagt ist, daß ein großer Teil der Kollegen Deutschlands unter der Bestimmung des Minimums im Tarife „leide“, so liegt dies weder am Tarife noch am Gewerksvereine, sondern zum großen Teil an den Kollegen selbst. Uebrigens kann der Uebelstand, daß die Arbeitgeber den Minimallohn zum Normallohn machen, im Buchdruckgewerbe gar nicht zu sehr ins Breite gehen, denn dem steht die doppelte Berechnungsweise entgegen. Tüchtige Kräfte lassen sich auf die Dauer nicht zum Minimum des gewissen Geldes beschäftigen; sie wissen, daß sie im Berechnen mehr verdienen und sorgen schon selbst für eine ihrer Leistungsfähigkeit entsprechende Bezahlung.

Der mehrberegte Uebelstand wird aber immer vorhanden sein, auch dann wenn ein Minimum im Tarife nicht ausdrücklich festgesetzt ist. Es wird sich dann lokal ebenfalls ein gewisses Lohnniveau herausbilden, das die Funktion des Minimums vertritt und um welches sich ebenso wie jetzt die Löhne oberhalb und unterhalb gruppieren. Ob ein solcher Wegfall des Minimums im Tarife für die Gehilfsenschaft im Allgemeinen von Vorteil sein würde, das ist doch wohl sehr die Frage oder auch gar keine Frage. Deshalb ist es jedenfalls geraten, die Gehilfsenschaft rüttelt am Minimum nicht und hält einen jeden einzelnen an, für sein Teil dafür zu sorgen, daß es nicht zum Normallohn gemacht werde.

Korrespondenzen.

-sch- Augsburg. Ermutigt durch zahlreiche Beteiligung seitens der hiesigen Kollegen bei Besichtigung der Maschinenfabrik Augsburg im April d. J. und durch das hierbei bekundete allgemeine Interesse für verwandte Geschäftszweige, arrangierte die Gesellschaft Typographia für Sonntag den 12. Dezember vormittags eine Exkursion nach der hiesigen Papierfabrik, an welcher sich auch diesmal wieder der weitaus größte Teil der hiesigen Mitgliedschaft beteiligte. Genanntes Etablissement liegt am Nordende der Stadt, besteht aus drei räumlich von einander getrennten großen Komplexen, beschäftigt durchschnittlich 180 bis 200 Personen und verfügt über bedeutende Wasser- und Dampfkräfte. Da sämtliche Maschinen sich in Thätigkeit befinden und Herr Fabrikant Haindl selbst sowie die Herren Werkmeister Wein und Buchhalter Hofmann in dankenswerter Weise die Führung durch alle Räumlichkeiten übernommen hatten, so war jedem Teilnehmer die Möglichkeit geboten, den höchst interessanten Papierfabrikationsprozeß von Anfang bis zu Ende zu verfolgen. War der allgemeine Eindruck bei Besichtigung des Pumpen-Magazins mit seinem mannigfachen Inhalt an totem und wohl oft genug auch lebendem Inventar nicht gerade besonders anheimelnd, so gestaltete sich derselbe schon weit sympathischer in den von peinlicher Sorgfalt und größter Mühseligkeit zeugenden Sortierräumen, und Interesse und Aufmerksamkeit steigerten sich bei der Künstler-schaar in demselben Maße, als der Fabrikationsprozeß vermittels großer Kochkessel und der unbarmherzig

Ihr Verfeinerungs- und Vernichtungswerk verrichtenden Jagen. Holländer fortschreitet, bis schließlich die umfangreiche Papiermaschine die Vermittlerrolle übernimmt, indem sie mit Sorgfalt in veränderter Form wieder alles das verbindet, was Messer, Feuer und Wasser in gemeinsamer Arbeit vorher zerführten. Unkretig am meisten angeregt wurde die Phantasie des Besuchers beim Eintritt in den Hofraum des östlichen Komplexes, wenn das Auge die mächtigen Holzvorräte überblickt, die nicht wie sonst gewöhnlich den verschiedenartigsten „materiellen“ Bedürfnissen der Menschheit als Brenn- und Holzfuß dienlich gemacht werden sollen, sondern die sich hier in ihrem rauhen Gewande repräsentieren, als hochgeschätztes Rohmaterial zur Erzeugung wohlfeiler Papierarten, sogen. Cellulose, und somit als Vermittler und Verbreiter „geistiger Nahrung“ überhand. Haben Holzentrindungs- und Altkörpermaschine, kreisförmige und Holzzerkleinerungsmaschine ihre zerstörende Wirkung vollbracht, hat der mächtige, cylindrisch gefornnte und circa 200 Zentner fassende rotierende Hochfessel seine Schuldigkeit gethan und die ursprünglich widerstehenden Holzstücke zu einem trüben Brei verwandelt, dann beginnt auch hier der heilsame Fäulungs- und Reinigungsprozess, bis die Papiermaschine, deren genannte Fabrik vier Stück besitzt, welche insgesamt 150 bis 200 Zentner größtes Notationspapier täglich zu erzeugen im Stande sind, den interessanten Prozess vollendet. Hier fehlte nur noch, um den Eindruck vervollkommener Technik mächtiger auf den Zuschauer wirken zu lassen, daß den Endpunkt jener Maschine eine Buchdruck-Notationsmaschine bilden würde: an dem einen Pole der Zutritt vollkommener flüssiger Papierbestandteile, an dem andern das Produkt einer Zeitung, gefalzt und aufgeschritten! — Auch die übrigen Hilfsmaschinen erregten allgemeines Interesse und so kam es denn auch, daß erst nach 2 1/2 stündiger Beschäftigung der Rückweg angetreten werden konnte. Der hierbei unaussprechlich auf die Jünger Gutenbergs sich herabgießende Regenstrom vermochte in keiner Weise den Eindruck zu verwischen, den ein jeder von dem hohen Gesehenen empfangen hatte. Dem Herrn Fabrikanten Händl aber für das so freundliche Entgegenkommen und den beiden Herren Führern für alle erwiesenen Aufmerksamkeit sei auch auf diesem Wege nochmals unser herzlichster Dank ausgesprochen.

gg-Berlin. Als frühere Gehilfen der R. schen Offizin in Guben erlauben wir uns, durch die Korrespondenzen in den Nrn. 127, 136 und 147 des Corr. dazu provoziert, folgende Anfragen an die Unterzeichner des Artikels in Nr. 136: „Warum hat sich denn Herr R. nicht früher herbeigelassen, den 1878er Tarif zu bezahlen? Warum wurde denn erst im Spätherbste des Jahres 1884 das Minimum dort eingeführt (als Normallohn) und zwar erst dann, als sämtliche Gehilfen (mit Ausnahme von dreien der Unterzeichner (zwei Nichtvereiner und ein Faktor) gefündigt hatten?“ Es nimmt sich recht komisch aus, daß gerade diese Herren durch ihre Unterschrift erklären, daß Herr R. mehr thue als ihm von Rechts wegen zukomme. Allerdings erhielten diese Kollegen, ohne daß sie 1884 in der Tariffrage etwas thaten, zuerst die von den Vereinsmitgliedern geforderte Lohnaufbesserung für ihre getreue Folgehaft, die sie dem Prinzipale leisteten. Auch wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß es den in der R. schen Offizin produzierten Gehilfen durchaus nicht so wohl geht als es die Schreiber des Artikels in Nr. 136 glauben machen wollen. Da sind vor allen drei Tote — denen mag es wohl gut gehen: von zwei noch nicht 20 Jahre zählenden Jünglingen starb der eine an der Wassersucht infolge Nierenentzündung, der andre an Schwindel, ein dritter infolge Geistesstörung durch Selbstmord. Von den Lebenden treibt der eine, des Buchdruckerlebens überdrüssig, Handel mit Apfelsinen, ein anderer spielt Hausknecht, ein dritter ist beim Militär und muß, wenn er seine Zeit abgedient hat, einen andern Beruf wählen, will er sein Fortkommen finden. Zwei bei R. Ausgelernte sind unter den Unterzeichnern. Korrespondenz und froh, bei R. stehen zu können, denn irgendwo anders dürfte es ihnen nicht so „gut“ gehen als gerade dort. Die andern bei R. Ausgelernten, denen es verhältnismäßig gut gehen soll, haben dies ihrem eigenen Fleiß und anderen Geschäften, in denen sie thätig waren, zu danken. Zum Schlusse möchten wir den Wunsch aussprechen, daß die maßgebende Tarifbehörde für den Kreis Brandenburg auch auf die gute Stadt Guben aufmerksam würde, um die Einführung des vom 1. Oktober 1886 ab gültigen Tarifs nicht von jenen Verfehrten verschleppen zu lassen. Vielleicht bietet sich später noch einmal Gelegenheit, über Gubener Verhältnisse etwas mitzuteilen, für heute mag dies genügen, „als Zeugnis auswärtiger Kollegen“. Herrn X. möchten wir aber bitten, unbeirrt durch Angriffe von der bewußten Seite zur Verbesserung der dortigen Verhältnisse beizutragen.

R-s. Emden, 19. Dezember. Für alle diejenigen Kollegen, welche gern ein eigenes Geschäft etablieren möchten, in Ermangelung pekuniärer Mittel aber nicht wissen wie sie das machen sollen, ferner für alle solche Prinzipale, welche bei Feststellung der Jahres-Bilanz etwa ein Defizit zu verzeichnen haben und dieses nicht zu decken vermögen, dürfte es von hohem Interesse sein zu erfahren, wie Herr Anton Gerhard hier selbst, Besitzer der „Buchdruckerei zur Förderung des Reiches Gottes“ (früher „Reich-Gottes-Druckerei“ benannt), sich da zu helfen weiß. In der Nr. 51 des in seinem Verlag erscheinenden „Stadtmissionar“ finden wir nämlich am Schlusse eine Abonnements-Einladung, die wir ihrer leimrutenartigen Originalität wegen hier folgen lassen. Diefelbe lautet wörtlich: „Herzliche Bitte. Am Weihnachtstfest erscheint die letzte Nr. in diesem Jahr und bitten wir alle L. Leser uns auch fernherhin in Liebe zu tragen. Das Abonnement bitten wir baldigst zu erneuern. Wer nicht ausdrücklich abbestellt, erhält das Blatt wie bisher zugesandt. Unsere Wünsche, Bedürfnisse, Anliegen kennt der wahre Befizger und Herr und wir haben durch Seine Gnade die Freude und Seligkeit, daß wir Ihm Alles zu Füßen legen, daß wir zu Ihm kommen können, mit Ihm beraten und beschließen dürfen. Dem großen Sieger Jesus, dem Eingetreuen wollen huld müssen wir im Staub anbeten und danken. Das Defizit von 2500 Mk. legen wir auch unseren Geschwistern als eine Last auf den Weihnachtstisch und bitten, dasselbe unserm Jesus vorzulegen. Wir bitten alle L. Geschwister und Leser, bei Verteilung der Weihnachtsgaben zuletzt auch an unser Defizit in Liebe zu denken.“ — Wahrlich, da weiß man doch faktisch nicht, worüber man sich am meisten wundern soll, über die Bettelei in großem Maßstab unter dem Deckmantel der christlichen Liebe oder über die unverföhrene Dreistigkeit, mit der die herzliche Bitte, die vielleicht nichts weniger als herzlich gemeint ist, vorgetragen wird. Uebrigens scheint Herr Gerhard, den wir schon wiederholt an dieser Stelle kennengelernt, der Ueberzeugung zu sein, daß man seiner herzlichen Bitte willfahren werde, denn derselbe soll sich trotz des Defizits von 2500 Mk. mit dem Gedanken tragen, für die erst kürzlich angeschaffte große Maschine einen Gasmotor anlegen zu lassen. Ja, ja, man muß es nur eben wissen, wie's — gemacht wird!

Essen, 24. Dezember. An Extra-Unterstützungen gingen vom 2. bis 24. Dezember ferner folgende Sendungen ein: Salzburg (2. Sendung) 6 fl. = 9,70 Mk., Bremen (Weihnachtsgeschenk) 25,00, Nürnberg (Mitgliedschaft) 100,00, Lübeck (2. Rate) 30,00, Burg (Mitgliedschaft) 10,00, Nürnberg (N. B. f. B.) 200,00, Salzburg (3. Sendung) 6 fl. = 9,69, Stuttgart (3. Rate) 300,00, Nulhvort (Weihnachtsgeschenk) 50,00, Stuttgart (4. Rate) 400,00, Esslingen 25,00, Salzburg (4. Sendung) 6 fl. = 9,72, Münster i. W. (Weihnachtsgeschenk) 18,00, Augsburg 50,00, Mannheim 40,00, Apolda (Mitgliedschaft) 8,80 Mk., in Summa 1285,91 Mk. Für die Gavourstände von Niederrhein-Westfalen und Rheingau: C. Kleebauer.

Königsberg. (Berichtigung.) In der A-Korrespondenz in Nr. 147 des Corr. muß es in Spalte 1 Zeile 23 von unten heißen: Ältester Tageblatt statt Ältester Zeitung.

Magdeburg. Die hier eingeschneiten durchreisenden Kollegen erhielten pro Mann 1,50 Mk. Extra-Unterstützung.

Rheinland-Westfalen. Die Tarifbewegung ist noch immer nicht zum Abschlusse gekommen und noch verschiedentlich sind zahlreiche verheiratete und ledige Kollegen, die ihre Stellung darum aufgegeben haben oder aufgeben mußten, zu unterstützen. In Bielefeld und Duisburg sind die Kollegen glücklicherweise untergebracht, dagegen befinden sich in Elberfeld-Warmen, Düsseldorf, Essen, Maaßen, Bonn, Soest, Gladbach, Wesel, Altena und Paderborn noch immer konditionlose Kollegen. In letztem Orte hatte die Firma Schöningh weniger am Tarif auszusehen, stellte aber den Gehilfen die Alternative aus dem N. B. D. B. auszutreten. Einige Kollegen haben dies wie es sich gehörte zurückgewiesen, andere, selbst früherer Vereinsbeamte, dem N. B. D. B. den Rücken gekehrt. In Wesel können die Prinzipale, wie versichert wird, noch keinen Ersatz bekommen, desgleichen in Altena, wo mit 23 Pf. pro 1000 n berechnet werden soll. Auch in einigen Offizinen Elberfeld-Warmens ist die Lage eine gleiche. Was man auf die Versicherungen der Prinzipale geben kann, geht daraus hervor, daß einige den Tarif bereits anerkannten resp. bezahlten, sich dann um ein andres Personal bemüht und nachdem das letztere gefunden war die tariftreuen Kollegen oder Mitglieder des N. B. D. B. auf die Straße setzten. Und wenn man sich, wie es von seiten der Prinzipale gewünscht wurde, noch länger hätte mit Verprechungen hinhalten lassen, wäre im ganzen achten Kreise die Tarifgemeinschaft gestürzt worden.

Das 12. Heft der Typographischen Jahrbücher (Herausgeber Julius Mäser in Reudnitz) beschließt die Praktische Anleitung zum architektonischen Satz von Faktor Dskar Böhm. Die Technische Rundschau bringt folgendes: der polychrome Druck auf der Notationsmaschine, Herstellung von Originalplatten oder Walzen zum Drucken beliebiger Muster in Hochdruck, das Waschen oder Umschwellen der Walzen beim Drucke mit Kopierfarbe, Zirkelmaß für Buchdrucker, Punkttypen im Dienste der Photo-Zinographie, neuer Manuscripthalter, Apparat zur fortlaufenden Numerierung, Buchhändlerischen Unsinns, die Kitzschebefestigung mittels Schraubchen, das Bedrucken von Töpferware, zur Papierbeurteilung, Zeichnungen auf Glas, Kautschuffeder zum Schreiben auf Patete, Ballen und Kisten, Mittel gegen Schimmelbildung an Flaschenetiketten, Tintenflecke aus Papier zu entfernen. Die Schriftproben enthalten die dritte Abteilung der Germania von Klinshardt und verzierte Gotisch von Ries' Nachf. in Frankfurt a. M. Die Beilagen bieten eine farbige Neujahrskarte und einen Buchtitel. Endlich enthält das Heft Titel und Register zum VII. Jahrgange.

Neue Zeitungen erscheinen: in Berlin bei S. Fischer das Waren-Börseblatt wöchentlich; von Wilh. Webekind herausgegeben „Durch“, Wochenschrift für deutsches Schrifttum; in Eger Deutsche Blätter, Monatshefte für Litteratur, Kunst und öffentliches Leben.

Gestorben aus Schriftstellerkreisen im November: in Halle Freiber v. Hagen, Historiker; in Sangerhausen Dr. Karl Aug. Alb. Fulda, Philolog; in Wien Leop. Kompert; in Duakenbrück Ludw. Brill, lyrischer und epischer Dichter; in Greifswald Anatom Prof. Dr. Friedr. Grohe; in Zürich Prof. Johannes Scherr; in Wüstegiersdorf Prof. Dr. Martin Weßky, Mineralog; in Wien Reg.-Rat Baron Arthur v. Sedendorf-Guden, landwirtschaftlicher Schriftsteller.

Am 16. Dezember starb in Berlin, 62 Jahre alt, der humoristische Schriftsteller, Koupлет- und Possendichter Robert Linderer. Derselbe, 1824 in Erfurt geboren, war ursprünglich für die wissenschaftliche Karriere bestimmt, mußte aber infolge des plötzlichen Todes seines Vaters das Studium aufgeben. Er wurde Schriftfeger, wandte sich aber von 1861 ab ausschließlich der literarischen Beschäftigung zu.

Zu der vom literarischen Institute von Greiner und Caro in Berlin ausgeschriebenen humoristischen Feuilleton-Konkurrenz waren 103 Arbeiten eingegangen. Von einer Preiszuerkennung sahen die Preisrichter jedoch ab und die Firma Greiner und Caro spendete die 500 Mk. des ersten Preises je zur Hälfte dem deutschen Schriftstellerverein und dem Vereine Berliner Presse.

Der frühere Kompagnon der Firma Stöffler und Bäckel und nachherige Fabrikant von kleinen Ziegeldruckpressen und Buchbindermaschinen Ernst Nikolaus Bäckel in Stuttgart wurde vom dortigen Landgerichte wegen Betrugs in 18 Fällen zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis und Ehrenrechtsverlust auf 5 Jahre verurteilt.

In Wien ertränkte sich der Seherlehrling Adolf Schumpfa.

Herr Haller-Goldschad in Bern hat am Ausschluß eine Verbesserung in Gestalt eines Zapfens angebracht, an welchem letztern der Ausschluß mit der Pinzette herausgezogen werden kann, ohne daß man die nebenstehenden Worte oder Buchstaben herauszunehmen braucht; dies soll das Korrigieren besonders von Tabellen und Präzisionsinstrumenten bedeutend erleichtern. Der typographische Klub in Bern sprach sich dahin aus, daß der neue (patentirte) Ausschluß Vorteile gewähre und wünschte, daß die Zapfen an beiden Seiten des Ausschlusses angebracht werden möchten. Im Kostenpreise stellt sich der neue Ausschluß um ca. 3 Proz. teurer als der gewöhnliche.

Der Schriftfeger Franz Imhof in Bern kündigt eine typographische Umwälzung an; man braucht aber davor nicht zu grübeln, denn dieselbe soll erst anfangen, sobald er mit der Dressur des Logotypen-Steckenpferdes, das er bestiegen, zu Ende, was ungefähr noch zwei Jahre Zeit erfordert. Dem Herrn Kollegen sind über seine Idee so „viele neue Lichter aufgegangen“, daß der Triumph ihm natürlich nicht fehlen kann.

Die in Kiew erscheinende Zeitung Sarja ist auf Grund des Preßgesetzes durch Beschluß des Ministeriums verboten worden.

Von welcher Lage gut manche Leute besessen sind, davon zeugt ein kürzlich in London verhandelter Fall. Der Herausgeber eines Adreßbuchs hatte bei einem Advokaten das Jahr der Zulassung zur Praxis mit 1879 angegeben, während es hätte heißen müssen 1869. Hierin erblickte der Advokat

eine Beleidigung und klagte. Der Richter sprach jedoch den Angeklagten frei.

Die Engländer wenden jetzt in der Herstellung von Buchdecken dünne Platten aus einem besonders präparierten Metall an. Dieselben werden in der nämlichen Weise bekleidet wie jetzt die Papp- oder Holzeinlage.

Gestorben.

In Berlin am 10. November der Seher Louis Kaufmann, 36 Jahre alt — Lungen- und Nierenkrankheit; am 13. November der Seher Wilh. Haase, 46 Jahre alt — Unterleibskrebs; am 18. November der Seher P. S. Kordoll, 31 Jahre alt — Brustfellentzündung; am 24. November der Invalide Karl Hoffmann, 27 Jahre alt — Lungen- und Nierenkrankheit; am selben Tage der Invalide Karl Herbst, 74 Jahre alt — Altersschwäche; am 3. Dezember der Seher Heinrich Reiche, 29 Jahre alt — Lungen- und Nierenkrankheit; am selben Tage der Invalide Gustav Erich Hoffmann, 57 Jahre alt — Lungen- und Nierenkrankheit; am 9. Dezember der Seher Aug. Menger, 32 Jahre alt — Alkoholvergiftung; am 14. Dezember der Seher Paul Ort-lepp, 20 Jahre alt — chronischer Lungenkatarrh.

In Hamburg-Altona am 16. Dezember der Seher Peter Heinrich Lambeck, 23 1/4 Jahre alt — Blutsturz.

In Leipzig am 24. Dezember der Seher Invalide Joh. Karl August Poppe, 80 Jahre alt.

Briefkasten.

D. in L.: Bis zu welcher Höhe die laufende Unterstützung gezahlt worden ist, das können Sie nicht von uns, sondern nur von der örtlichen Tarifkommission erfahren. — Erfurt (Allg. Anzeiger): Daß der Seher „in Fiversgehöfen 2 Kolonnen mit 28 Mann“ aufmarschieren läßt, ist kein größerer Fehler als wenn Laien unsere Kolonnen mit Kolonnen bezeichnen. — B. R. C.: Heise, kart. 5.50 Mark, durch unsre Expedition zu beziehen. — Herrn Karl Tülgert gen. Schmidt in Effen: Ihre Erwiderung bestätigt ja nur die mitgeteilte Thatsache.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Quittung

über vom 1. bis 15. Dezember 1886 beim Vereinsvorstande zur Extra-Unterstützung eingegangene Gelder. Königsberg i. Pr. (inkl. 6 Mk. von Wemmel) 206 Mark, Mainz (von den Mainzer Kollegen [3. Rate]) 50 Mk., Göttingen 30 Mk., Bremen (3. R.) 70 Mk., Ortsverein Heidelberg 25 Mk., Mainz (4. R.) 50 Mk. (je 25 Mk. von den Mainzer Kollegen und der Mainzer Typographia), Gießenermünde-Verse 12 Mk., Ortsverein Speier 25 Mk., Wien (1. R.) 100 fl. = 161,55 Mk., Budapest 123,40 = 200 Mk., Bezirksverein Gera 50 Mk., Mitgliedschaft Gießen 40 Mk., Mitgliedschaft Stuttgart 500 Mk., Mitgliedschaft Stade 7,60 Mk., Mitgliedschaft Rathenow 9,30 Mk., Mitgliedschaft Harburg 3 Mk., Mitgliedschaft Eilenburg 20 Mk., Mitgliedschaft Solttau 1,50 Mk., Mitgliedschaft Wilsen a. L. 5 Mk., Mitgliedschaft Walsrode 5 Mk., Bezirksverein Neiruppinn 27,15 Mk., Buchdruckerverein zu Luxemburg 50 Mk., Mainz (von den Mainzer Kollegen [5. R.]) 30 Mk. Summa (inkl. 1308,60 Mk. der ersten Quittung (Nr. 142 des Corr.) 2886,70 Mk.

Niederrhein-Westfalen. An Stelle der durch Abreise ausgeschiedenen Herren Bittlich, Bovensteyen und Meintje wurden mittels allgemeiner Wahl in den Gauvorsstand gewählt die Herren Fr. Momm, A. Sanke, G. Stodt. — Da mit dem 25. Dezember das 4. Quartal schließt, erfragen wir die Herren Bezirkskassierer um schleunige Fertigstellung der Abrechnungen. — Als Weihnachtsgeschenk für die Konditionskassen aus Münster eingegangen 18 Mk.

Bezirk Effen. Für die Konditionskassen des Bezirks als Weihnachtsgeschenk aus Bochum eingegangen 30 Mk.

Bezirk Gießen. Bei der am 22. d. M. stattgefundenen Vorstandswahl wurden gewählt: Emil Dörr als Vorsitzender und Kassierer, W. Döring als Schriftführer, R. Petermann und Joh. Weierert als Beisitzer. Briefe und Gelder sind weiterhin zu richten an E. Dörr, Sonnenstraße 32.

Freiburg. In der Buchdruckerei Maukisch können, wiederholter Maßregelungen zufolge, Mitglieder nicht in Kondition treten.

Gießen. Bei der stattgefundenen Wahl wurden gewählt: E. Dörr als Vertrauensmann und L. Kolb als Stellvertreter.

Bewegungs-Statistik.

Berlin. 3. Qu. 1886. Es traten 1896 Mitglieder. Neu eingetreten sind 28, wieder eingetreten 9, zugereist 54, vom Militär 2, abgereist 100, zum

Militär 4, ausgetreten 2 (Arthur Engelle, Pr. aus Kaufmännern und Franz Gädde, Seher aus Freienwalde a. N.), ausgeschlossen 14 Mitglieder (wegen Resten: die Prinzipale Siegfried Lesjer aus Trep-tow, Oskar Luther aus Berlin, die Seher Paul Aufse, Friz Larnovius, beide aus Berlin, Franz Kleist aus Stuhm, Emil Vink aus Stolp i. P., Bruno Schlund aus Königs, Heinrich Sems aus Barby, Heinrich Ziegler aus Luckau, der Schweizerdegen Hermann Müller aus Berlin, der Drucker Max Schimonoff aus Potsdam und der Gießer Emil Ahler aus Hirschberg; nach § 7 des Statuts: der Seher Emil Baath aus Berlin), invalid 1 Mitglied, gestorben 7 Mitglieder. Mitgliederstand Ende des Quartals 1966. — Konditionskassen waren 242 Mitglieder 2428 Wochen, frank 283 Mitglieder 1317 Wochen.

Erzgebirge-Bogtland. 3. Qu. 1886. Es traten 274 Mitglieder in 27 Orten. Neu eingetreten sind 3, wieder eingetreten 1, zugereist 37, vom Militär 7, abgereist 31 Mitglieder, ausgetreten 1 (Hermann Dehne, Dr. aus Chemnitz), ausgeschlossen 1 Mitglied (Christian Wilhelm v. Rhein, S. aus Arnstadt), gestorben 2 Mitglieder. Mitgliederstand Ende des Quartals 239. — Konditionskassen waren 22 Mitglieder 67 Wochen, frank 28 Mitglieder 812 Tage.

Niederrhein-Westfalen. 3. Qu. 1886. Es traten 825 Mitglieder in 8 Bezirken. Neu eingetreten sind 27, wieder eingetreten 8, zugereist 65, vom Militär 3, abgereist 88, zum Militär 2, ausgetreten 2 (die Seher Hermann Wiebach aus Stettin, um dem Auszuschließen wegen Zwiiberhandels gegen den Tarif vorzubeugen, und Heint. Bodenhausen aus Hücker-swagen, ohne Angabe des Grundes), ausgeschlossen 5 (Albert Soop, S. aus Hannover, Emil Schulz, Pr. aus Nöbel, Friedrich Kuster, S. aus Koblenz, Christian Bernhard, S. aus Dürkheim, und Ludw. Lange, S. aus Münster, sämtlich wegen Resten), invalid 1, gestorben 4 Mitglieder. Mitgliederstand Ende des Quartals 723. — Konditionskassen waren 30 Mitglieder 111 Wochen, frank 77 Mitglieder 282 Wochen.

Oberhein. 3. Qu. 1886. Es traten 308 Mitglieder in 23 Orten. Neu eingetreten sind 4, wieder eingetreten 2, zugereist 34, vom Militär 2, abgereist 38, zum Militär 4, ausgetreten 1 (August Semler, S. aus Donaueschingen), ausgeschlossen 3 (die Seher Theodor Bastian aus Calw, Hermann Feiz aus Neuburgweier und der Maschinenmeister Karl Böhe aus Konstanz, sämtlich wegen Resten), gestorben 2 Mitglieder. Mitgliederstand Ende des Quartals 265. — Konditionskassen waren 4 Mitglieder 132 Tage, frank 35 Mitglieder 812 Tage.

Schlesien-Polstein. 3. Qu. 1886. Es traten 253 Mitglieder in 44 Orten. Neu eingetreten sind 4, wieder eingetreten 1, zugereist 38, vom Militär 3, abgereist 58 Mitglieder, zum Militär 1, gestorben 1 Mitglied. Mitgliederstand Ende des Quartals 219. Konditionskassen waren 14 Mitglieder 89 Wochen, frank 31 Mitglieder 768 Tage.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Freiburg i. B. der Seher Eduard Gottfried, Siegfried, geb. in Großhöchstetten (Kanton Bern) 1842, ausgeleert in Bern; war schon Mitglied des Schweizerischen Typographenbundes. — E. Schwarz, Schiffstraße 19.

In Gießen der Maschinenmeister Georg Burt-hart, geb. in Hegerbach (Bez.-Amt Beringingen) 1867, ausgeleert in Augsburg 1884; war noch nicht Mitglied. — E. Dörr, Sonnenstraße 32.

In Göttingen der Seher Ernst Niehle, geb. in Erfurt 1868, ausgeleert daselbst 1885; war noch nicht Mitglied. — Chr. Wald, Rindlerstraße 33.

In Koburg der Seher August Apou, geb. in Erfurt 1867, ausgeleert in Nordhausen 1885; war noch nicht Mitglied. — B. Knorr, Hofbuchdruckerei.

In Markdorf der Seher Michael Raupp, geb. in Krailsheim 1867, ausgeleert in Leutkirch 1885; war noch nicht Mitglied. — Karl Friedrich Eiche in Konstanz, Paradiesstraße 12, I.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Im Einbindung des Quittungsbuches des Seher Aug. Berger aus Gold-berg erfucht der Hauptkassierer. — Den Sehern Andreas Niedermairer und Johann Hünecke ist je ein Reisetag nachzubezahlen und dies im Quittungsbuch zu vermerken.

Breslau. Die Wohnung des Verwalters H. Schlag befindet sich nunmehr Levaldstraße 2a, I., links. — Dem Seher Otto Hildebrandt aus Pantow (Berlin 372) sind 4 Mk. und dem Seher Karl Walter aus Havelberg (Niederr.-Westf. 164) 5,80 Mk. abzugeben und portofrei nach hier einzusenden.

Dresden. Die Herren Reisekassenverwalter und Vertrauensmänner werden erfucht, den Aufenthalt

des Seher Werner Hager aus Gera (115 Erzgebirge-Bogtland) nach hier angeben zu wollen, da selbiger seine Reiselegitimation beim hiesigen Bergswirt am 6. d. M. verlor, ohne dieselbe bis jetzt einzulösen. — Für den Maschinenmeister Heint. Schneider aus Hofsch liegt ein Brief beim Reisekassenverwalter C. Bengelstorff, Marschallstr. 41, H. III.

Gera. Dem Maschinenmeister Friz Gerecke aus Braunschweig ist ein Tag Reisegeld weniger auszubahlen. Derselbe erhielt die Legitimation am 19. ausgestellt, reiste jedoch erst am 20. hier ab.

Zentral-Kranken- und Begräbniskasse. (E. S.)

Effen. Die hiesige Mitgliedschaft wählte in der Versammlung vom 18. Dezember an Stelle dreier abgereister Verwaltungsmitglieder folgende Herren: Fr. Momm, Aug. Sanke, G. Stodt. Wenn binnen acht Tagen keine Einwendungen gemacht werden, gilt die Wahl als genehmigt.

Elfaß-Lothringischer Unterstützungsverein.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Kolmar i. El. Sigmund Kägest, geb. in Wehr (Baden) 1868, ausgeleert in Basel 1886; war noch nicht Mitglied. — Franz Seiler, Nordgasse 15.

Arbeitsmarkt.

Konditions-Gesuche.

Ein tücht. Schriftfcher, in allen Sprachen bew., sucht sof. Kond. Off. u. R. K. postl. Göttingen. Suche als Schriftfcher (23 J. alt) sofort oder später Kondition. Werte Offerten erb. an W. Kraft, Stuttgart, Bandstraße 6, I.

Anzeigen.

Ein gelernter Buchhändler wünscht sich zum Frühjahr innerhalb des Deutschen Reichs mit einer Einlage von vorläufig 5000 Mk. bei einer Buchdruckerei mit Blattverlag (am liebsten amtlichem) zu beteiligen. Suchender, Mitte 30er und unverheiratet, kennt sowohl das Redaktions- als auch das Expeditions-wesen und macht bei durchaus verträglichem Charakter bestehende Ansprüche. Werte Offerten unter X. A. 753 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gebrauchte Schnellpressen.

Eine Siglsche Doppelmashine Satzgr. 52:78 cm. Eine Siglsche einfache „ 52:78 „ Eine Pariser Schön- u. Wider-druckmaschine „ 56:84 „ Eine einf. König & Bauersche „ 45:72 „ „ 61:99 „ Eine Dingersche „ 52:78 „ Eine englische Tretmaschine „ 35:50 „ Eine Wormser Tretmaschine „ 45:65 „ Eine Juliensche Farbtischmaschine „ 90:120 „ Diverse Hand- u. Glättpressen von König & Bauer, Dingler etc. hat billig unter Garantie abzugeben.

Maschinenfabrik Worms

646] Hoffmann & Hofheinz.

Maschinenmeister-Gesuch.

Zwei erste Kräfte, welche mit der Doppelmashine (Johannsberger) durchaus vertraut sind, sowohl im Zeitungs- als Accidenzdruck, erhalten bei einem Anfangsgehalt von wöchentlich 25 Mk. dauernde gute Stellung. Militärfreie sowie jung verheiratete Leute erhalten den Vorzug. Offerten unter Schiffr „K. K. am Rhein“ nebst Angabe näherer Verhältnisse an G. L. Danne & Co., Frankfurt a. M. 1765

Ein solider flinker Zeitungsscher sofort gesucht. Offerten durch die Exped. d. Bl. sub K. 768. Angabe d. Gehaltsanspr. bei fr. Station erforderl. 1758

Ein für die Zweifarbenmaschine durchaus tüchtiger Maschinenmeister (Vereinsmitglied) findet Mitte Januar f. J. dauernde Kondition in Westfalen. Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften erforderlich. Offerten unter L. Nr. 762 durch die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Galvaniseur und Stereotypenr

der die Leitung einer galvanoplastischen Anstalt übernehmen kann, mit der dynamo-elektrischen Maschine vertraut ist und die Anfertigung von Illustrations-Notationsplatten erlernt hat, sucht Stellung. Suchender ist verheiratet und reflektiert auf dauernde Stellung. Werte Offerten sub Nr. 767 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Schweizerdegen

(oder Maschinenmeister, der am Sechsten ausshelfen kann) wird zum sofortigen Antritte gesucht in der Buchdruckerei zu Schellenberg im Erzgeb. [764]

Ein mit allem Satz vertrauter **Scher**, der auch an der Maschine Bescheid weiß, sucht Kondition. Werte Offerten erbeten an **J. Luz**, Straßfund, Mönchstraße. [763]

Ich suche dauernde Kondition

als Accidenz-, Werk- oder Zeitungssetzer. **Mois Dieber**, Nimpfisch in Schlesien. [761]

Ein solider tüchtiger Schriftsetzer

mit guten Empfehlungen sucht Kondition. Werte Offerten an **G. Wenzel**, Krefeld (Rheinl.), Obang, Kirchplatz 12, erbeten. [757]

Ein Schweizerdegen, tüchtig, beste Zeugnisse, im Bunt- und Druck erf., sucht sofort Stelle. Off. mit Gehaltsang. erb. an **H. Walther**, Döbeln, Johannisstr. 277. [760]

Ein sol. zuverl. Maschinenmeister

(25 J.), am Rasten bew., sucht Kondition. Werte Off. u. **A. K.** erb. **Samm i. W.**, Widumstr. 27. [759]

Den Herren Buchdruckereibesitzern halte ich meine neu eingerichtete

Fachtschlerei

bei Bedarf angelegentlichst empfohlen. — Sämtliche Kästen und Regale werden solid und dauerhaft gebaut. Nur gutes getrocknetes Holz wird zu allen Utensilien verwandt.

Leipzig-Eutritzsch.

Oskar Kindermann

Maschinen- und Utensiliengeschäft für Buch- und Steindruckerei.

Reichhaltiges Lager neuer Tiegeldruckpressen, Papierschnidemaschinen, Glätt- u. Packpressen etc. **Kompl. Buchdruckereieinrichtungen** werden in kürzester Frist geliefert.

Frey & Sening

Leipzig

Buch- u. Steindruckfarben-Fabrik.

Bunte Farben

in allen Nüancen für Buch- und Steindruck trocken, in Firnis, und in Teig.

Druckproben und Preislisten gratis und franko.

C. RÜGER

Messinglinienfabrik mit Dampftrieb

← Leipzig. →

Setzschiffe.

Mit Zinkboden, Rand von Mahogany und mit Messing ausgelegt.

Mit Zunge. Ohne Z.

Octav 15,0; 20,2 Cmt. Lichtmass M. 6,30. M. 4,60.
Quart 21,0; 29,0 " " " 8,00. " 5,80.
Folio 26,0; 39,0 " " " 12,50. " 8,—
" 29,0; 42,0 " " " 14,—. " 9,50.

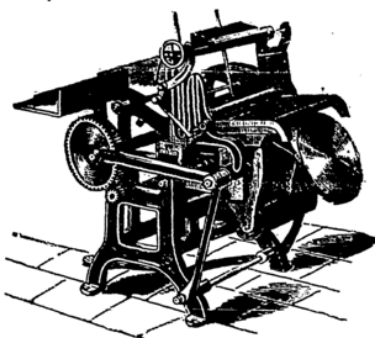
Spaltenschiffe werden in jeder Größe geliefert.

Leistenbret zum Setzen von Placaten

94,0; 63,0 Cmt. M. 6.

ALEXANDER WALDOW, Leipzig
Buchdruckmaschinen- und Utensilien-Handlung.

Garantie für Güte und Dauerhaftigkeit.



Neueste

Tiegeldruckmaschinen.

1000—1200 Abdrücke pro Stunde.

Nr. I.	innere Rahmengröße	23:33 cm	775 Mk.
" II.	"	26:38 "	900 "
" III.	"	30:42 "	1100 "
" IV.	"	34:48 "	1400 "

J. M. Huck & Ko.

Schriftgiesserei, Fabrik u. Lager von Buchdruckerei-Utensilien, Maschinen-Handlung
Offenbach a. Main.

Regina-Walzenmasse von **Gustav Brocks**, Reudnitz-Leipzig, empfohlen als Bestes gleicher Produkte.

C. Illig & Constabel

Schriftgiesserei

BERLIN S., Stallschreiber-Strasse Nr. 18

empfehlen ihr

reichhaltiges Lager von Brotschriften (Originalität Neu-Deutsch) sowie der

modernsten Zier- und Titelschriften und Einfassungen.

Vorstüglichstes Material, schnelle u. solide Ausführung

Musterbücher gratis und franko.

Ch. Lorilleux & Cie.

16, rue Sugar, Paris, rue Sugar 16

gegründet 1818

auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet

empfehlen ihre

schwarzen und bunten

Buch- und Steindruckfarben

anerkannt bester Qualität.

Farbenproben und Preisurante stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

Wilhelm Woellmers

Schriftgiesserei in Berlin

Friedrichstrasse 226.

Mehrere kleine Buchdruckerei-Einrichtungen

bestehend aus den neuesten Fraktur- u. Antiqua- sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier- u. Titelschriften und Einfassungen Pariser (Didotschen) Systems sind stets am Lager.

Galvanische Druckfirmen

auf Metallfuss

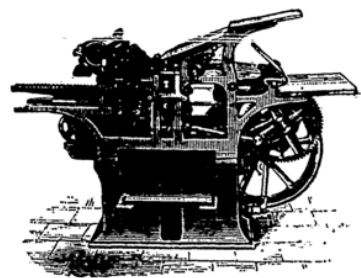
6 Stück der gleichen Schrift, per Stück Mark 1.—, unter 6 Stück per Stück Mark 1.25 gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages, auch in Marken.

1	C. G. NAUMANN, LEIPZIG.	FÖSCHEL & TREPPE.	3
2	Universitätsbuchdruckerei Carl Georgi in Bonn		2
3	FR. GRÜNINGER, LEIPZIG.	HESE & BECKER, AUGUST PHIL.	7
4	Buch- und Reichendruckerei von Greiner & Schramm.		4
5	FRANKENSTEIN & VAGNER.	OSKAR LEINER, LEIPZIG.	9
6	Gedruckt bei Fischer & Wittig, Leipzig und Berlin.		6

Zierow & Meusch Messinglinienfabrik
Leipzig.

PRO PATRIA.

Vollkommenste und billigste Cylinderdruck-Tretmaschine zur Herstellung von elegantem Luxusdruck in Bunt und Schwarz.



Nr. I. Format: Pro Patria 35x46 cm, 1850 Mk.
Nr. II. Format: Gross Median 46x59 cm, 1850 Mk.

Versand: fertig montiert. Betrieb und Bedienung erfordern nur eine Person.

Die unterzeichnete Fabrik kann diese Maschine in wohlprobiertester und billigster Konstruktion und tadelloser Ausführung aufs wärmste empfehlen und ist es ratsam, sich bei vorhabender Anschaffung von Accidenzdruckmaschinen, einerlei ob mit Tiegeld- oder Cylinderdruck, wohl zu informieren; hierzu sendet die Fabrik auf gefällige Anfragen ihre reich illustrierten und vorzüglich gedruckten Preislisten mit Prima-Referenzen bereitwilligst franko ein.

Ferner empfiehlt sich die Fabrik zur Lieferung von **Schnellpressen** mit Eisenbahn- u. Kreisbewegung, **do.** mit Tretvorrichtung nach englischem System, **do.** für zwei Farben und einen Druckcylinder.

Papierschnidemaschinen. Korrektur-Abziehapparate.

Aufzüge, ruhig, rasch und sicher. Transmissionen modernster Konstruktion.

Schnellpressenfabrik

Andreas Hamm

Frankenthal, Rheinpfalz.

Sieben Medaillen.

Gebrauchte Schnell- und Handpressen stets am Lager.

Am 14. d. M. verstarb hierselbst, 20 Jahre alt, der Schriftsetzer

Paul Ortlepp.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen braven Kollegen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Berlin, 20. Dezember 1886. [756]

Die Mitglieder

der Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn.

Gustav Weinert aus Schweidnitz gib sofort Nachricht Deinem kranken Bruder **Paul**, Frankfurt (Oder), Breitestr. 34, Hof, 2 Tr. Gruß! **Kranz.**

Bei Konditionsangeboten, gleichviel woher dieselben kommen, wolle man sich stets an die betreffenden Vereinsbeamten behufs Auskunftserteilung wenden.

Herausgegeben in Vertretung des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker von **Franz Sulz** in Stuttgart.

Für die Redaktion verantwortlich: **Richard Gärtel** in Leipzig-Reudnitz. — Druck von **Julius Meiser** in Leipzig-Reudnitz, Kurze Straße 6. Papier von **Berth. Siegmund & Co.** in Frankfurt a. M.